

Marktentwicklung: Ätherische Öle und Kosmetika (CN 33) — 2015–2025

Einführung

Der vorliegende Bericht analysiert den Außenhandel der Europäischen Union mit Waren der Zolltarifgruppe 33 (Ätherische Öle, Resinoide, zubereitete Riech- und Schönheitsmittel) mit Nicht-EU-Staaten zwischen 2015 und 2025. Die Datenbasis umfasst jährliche Werte und Mengen sowie abgeleitete Indikatoren, die über das interaktive Dashboard unter Ätherische Öle und Resinoide; zubereitete Riech-, Körperpflege- oder Schönheitsmittel abrufbar sind. Der betrachtete Zeitraum erstreckt sich vom Jahr 2015 bis zum Jahr 2025, das die aktuellsten vollständigen Daten enthält. Ziel ist es, die wesentlichen Entwicklungen bei Exporten, Importen, Handelsbilanz, Partnerstruktur, Produktspezialisierung sowie Volatilität und strategischer Autonomie objektiv zu beschreiben und einzuordnen.

1. Exportboom mit globaler Neuausrichtung der Absatzmärkte

Die EU ist bei ätherischen Ölen und Kosmetika ein globaler Nettoexporteur, dessen Ausfuhren im Beobachtungszeitraum kräftig und fast stetig zugenommen haben. Gleichzeitig verschieben sich die Schwerpunkte der Handelspartner sowohl ausfuhr- als auch einfuhrseitig deutlich.

Der gesamte Außenhandel wächst wertmäßig deutlich stärker als mengenmäßig.

Die EU-Exporte stiegen von 27,1 Milliarden Euro (2015) auf 46,1 Milliarden Euro (2025) – ein Plus von 70,0 %. Die Einfuhren nahmen im selben Zeitraum von 8,7 Milliarden Euro auf 13,8 Milliarden Euro zu (+59,4 %). Der Handelsbilanzüberschuss vergrößerte sich entsprechend von 18,4 Milliarden Euro auf 32,3 Milliarden Euro (+75,0 %). Die exportierte Menge wuchs mit +21,9 % (von 2,0 Mio. t auf 2,4 Mio. t) langsamer, was auf einen Preisanstieg hindeutet; der durchschnittliche Ausfuhrpreis stieg von 13.662 EUR/t auf 19.062 EUR/t (+39,5 %). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Einfuhren: Mengenplus 20,7 %, Preisplus 32,1 %. Die Handelsintensität und die Exportorientierung sind massiv gestiegen; die Exportneigung (export propensity) erhöhte sich von 38,2 % auf 98,0 %, wie das Dashboard zur Exportorientierung zeigt.

Die Vereinigten Staaten bleiben wichtigster Einzelmarkt, doch China und die VAE entwickeln sich zu Zugpferden.

Die Exporte in die USA stiegen von 4,8 Mrd. EUR auf 7,7 Mrd. EUR (+58,5 %), wobei das Jahr 2024 mit 9,7 Mrd. EUR einen deutlichen Ausreißer nach oben markierte. Nach China haben sich die Ausfuhren mehr als vervierfacht: von 0,70 Mrd. EUR auf 2,96 Mrd. EUR (+322,6 %). Auch die Vereinigten Arabischen Emirate (+117,1 %), die Türkei (+97,6 %) und die Schweiz (+65,5 %) legten kräftig zu. Das Vereinigte Königreich wuchs mit +26,9 % solide, während Russland mit nur +4,5 % stagnierte. Detaillierte Partnerdaten finden sich unter Top-Handelspartner (Export).

Exportpartner	2015 (Mrd. EUR)	2025 (Mrd. EUR)	Veränderung
USA	4,83	7,65	+58,5 %
China	0,70	2,96	+322,6 %
Vereinigtes Königreich	4,21	5,34	+26,9 %
Vereinigte Arabische Emirate	1,08	2,34	+117,1 %
Schweiz	1,19	1,96	+65,5 %
Türkei	0,86	1,69	+97,6 %

Auf der Importseite holt China rasant auf, das Vereinigte Königreich bleibt an der Spitze.

Die EU-Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich gingen von 3,08 Mrd. EUR auf 2,89 Mrd. EUR leicht zurück (–6,1 %). Die USA steigerten ihre Lieferungen um 45,0 % auf 2,59 Mrd. EUR. China verzeichnete mit +207,6 % (von 0,52 Mrd. EUR auf 1,59 Mrd. EUR) das dynamischste Wachstum unter den großen Lieferanten. Auch die Einfuhren aus der Türkei (+169,5 %), Brasilien (+187,0 %) und Indien (+94,6 %) weiteten sich stark aus. Zusätzlich ist Südkorea als rasch wachsender Lieferant hervorzuheben, dessen Anteil sich von 43 Mio. EUR auf 1,12 Mrd. EUR erhöhte, was die Diversifizierung der Bezugsquellen unterstreicht.

2. Strukturwandel in der Produktpalette: Premiumisierung und Spezialisierung

Die Zusammensetzung des Handels innerhalb der Gruppe CN 33 hat sich sowohl bei Exporten als auch Importen spürbar verändert. Die EU verlagert ihre Industrieproduktion zunehmend auf hochwertige Sparten, was sich in stark steigenden Durchschnittspreisen und Verschiebungen der Segmentgewichtung niederschlägt.

Bei den Ausfuhren dominieren Hautpflege- und Schönheitsmittel sowie Parfüms.

Den wertmäßig größten Exportanteil hält 2025 die Unterposition 3304 (Schönheits- und Hautpflegemittel) mit 15,27 Mrd. EUR, knapp vor 3303 (Parfüms und Toilettewässer) mit 11,05 Mrd. EUR und 3302 (Riechstoffmischungen) mit 11,59 Mrd. EUR. Die höchsten Ausfuhrpreise werden bei Parfüms erzielt (45.475 EUR/t im Jahr 2025), gefolgt von ätherischen Ölen (3301, 36.034 EUR/t) und Hautpflegemitteln (25.294 EUR/t). Die Daten zum Produktvergleich zeigen, dass das Ausfuhrvolumen von Parfüms (3303) überproportional zulegte, während der Mengenanteil traditioneller Riechstoffmischungen (3302) rückläufig war – ein Hinweis auf die Verschiebung hin zu konsumentennahen Fertigprodukten.

Produktsegment (Export)	Wert 2025 (Mrd. EUR)	Preis 2025 (EUR/t)	Wertveränderung 2015–2025
3304 Hautpflege/Schönheit	15,27	25 294	+82,4 %
3302 Riechstoffmischungen	11,59	27 179	+49,8 %
3303 Parfüms/Toilettewässer	11,05	45 475	+96,9 %
3305 Haarbehandlungsmittel	3,72	5 679	+58,9 %
3307 Sonstige Riech-/Pflegemittel	2,31	8 659	+44,1 %
3306 Zahn-/Mundpflegemittel	1,34	6 620	+53,9 %
3301 Ätherische Öle/Resinoide	0,84	36 034	+58,2 %

Die EU-Produktion wird volumenärmer, aber wertvoller.

Die verfügbaren Angaben zur Industrieproduktion (Produktionsmengen und -werte) belegen einen tiefgreifenden Wandel: Der Produktionswert stieg von 22,9 Mrd. EUR (2015) auf 33,4 Mrd. EUR (2024, +45,9 %), während die produzierte Menge von 1,62 Mio. t auf 0,28 Mio. t einbrach (–82,9 %). Der implizite Produktionspreis erhöhte sich drastisch von 14,1 EUR/kg auf 120,5 EUR/kg. Auch wenn die Zahlen aufgrund von Rundungen und Teilqualitäts einschränkungen mit Vorsicht zu interpretieren sind, stützen sie gemeinsam mit den Außenhandelspreisen die These, dass die EU zunehmend hochpreisige, spezialisierte Erzeugnisse (insbesondere Luxusparfüms und konzentrierte Hautpflege) herstellt und niedrigpreisige Massenware durch Importe abdeckt.

3. Abnehmende Konzentration und vertiefte strategische Autonomie

Die räumliche Verteilung des Handels wird diversifizierter, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten geht zurück, und die EU festigt ihre Position als überlegener Nettoexporteur mit hoher Wettbewerbsfähigkeit.

Die Importkonzentration fällt deutlich, die Exportmärkte sind ohnehin breit gestreut.

Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) für die EU-Einfuhren sank von 2.186 (2015) auf 1.302 (2025) – ein Rückgang um 40,4 %. Auch auf Mengenbasis ist die Konzentration um 42,3 % gefallen. Bei den Exporten ist der HHI mit einem Wert von 737 im Jahr 2015 und 625 im Jahr 2025 (–15,2 %) vergleichsweise niedrig und weiter gesunken. Dies belegt, dass die EU sowohl ihre Bezugsquellen diversifiziert als auch ihre Ausfuhren auf eine Vielzahl von Abnehmern verteilt – eine Struktur, die Widerstandsfähigkeit gegenüber länderspezifischen Schocks begünstigt. Die interaktive Konzentrationsanalyse liefert die Details.

Die Nettoimportabhängigkeit ist extrem negativ und unterstreicht die Exportstärke.

Der Indikator der Nettoimportabhängigkeit (Net Import Reliance) fiel von –30,6 % (2015) auf –241,9 % (2024), was einem Rückgang um 690,8 % entspricht. Ein derart negativer Wert bedeutet, dass die EU ein Vielfaches ihres Eigenbedarfs an Nicht-EU-Staaten ausführt und damit auf globalen Märkten einen strukturellen Exportüberschuss erzielt. Die Daten sind über das Dashboard zur Importabhängigkeit abrufbar.

Nur wenige Lieferbeziehungen zeigen ausgeprägte Volatilität; Schocks betreffen überwiegend kleine Partner.

Die höchste mengenmäßige Variabilität bei den Importen weisen Südkorea (Variationskoeffizient CV 0,85), Russland (CV 0,79) und China (CV 0,35) auf, wobei der russische Rückgang ab 2022 geopolitisch bedingt ist und nahezu auf Null fiel. Bei den Exporten sind die Volumenschwankungen mit China (CV 0,30) und den USA (CV 0,26) moderat; das Vereinigte Königreich zeigt mit einem CV von 0,10 stabile Mengen. Die automatisch identifizierten Preisschocks betrafen in erster Linie Partner mit sehr geringem Handelsanteil, wie etwa einen Preisausschlag bei Einfuhren aus den Vereinigten Arabischen Emiraten im Jahr 2020. Die wichtigsten großen Handelspartner blieben von außergewöhnlichen Preisausschlägen weitgehend verschont; die Volatilität liegt gemäß Übersicht zur Mengenvolatilität insgesamt im erwartbaren Rahmen.

Frankreich und Irland sind die führenden Exportnationen innerhalb der EU.

Auf Ebene der Mitgliedstaaten stechen Frankreich mit Ausfuhren von 14,5 Mrd. EUR (+81,6 %), Irland mit 7,3 Mrd. EUR (+30,1 %) und Spanien mit 5,3 Mrd. EUR (+160,2 %) hervor. Auch die deutschen Exporte nahmen um 18,5 % auf 5,0 Mrd. EUR zu. Bei den Importen führen Frankreich (3,5 Mrd. EUR), die Niederlande (2,6 Mrd. EUR) und Deutsch-

land (1,9 Mrd. EUR). Besonders spezialisiert sind Frankreich (RSCA 0,48) und Irland (RSCA 0,41), wie die Spezialisierungskarte eindrücklich belegt.

Fazit

Die EU hat ihren Außenhandel mit ätherischen Ölen und Kosmetika im vergangenen Jahrzehnt eindrucksvoll ausgebaut und ihre globale Spitzenposition gefestigt. Starke Zuwächse in Zielmärkten wie China und den VAE, verbunden mit einer Premiumisierung des Angebots, haben zu einem sich stetig ausweitenden Handelsbilanzüberschuss geführt. Die Bezugsquellen wurden diversifiziert, die Abhängigkeit von großen Einzellieferanten nahm ab, und die Produktion verlagerte sich auf hochwertige, preisstarke Segmente. Trotz makroökonomischer und geopolitischer Verwerfungen erweist sich der Sektor als robust und strategisch bedeutsam für die europäische Industrie.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.